



CAME
RATA
BERN

Chant

CAMERATA BERN

Steven Isserlis — Cello

Do, 20.03.25 — 19.30 Uhr
Bern, Casino Bern

Zum Programm

Zwei hohe Feiertage stecken in diesem Programm von Artistic Partner Steven Isserlis. Vor dem jüdischen Versöhnungsfest Jom Kippur wird traditionellerweise ein *Kol Nidrei* vorgetragen.

Max **Bruch** hörte dieses Gebet in den jüdischen Gemeinden seiner rheinischen Heimat und verarbeitete dessen «höchst treffliche Melodie» (Bruch) zu einem Konzertstück für Cello und Orchester.

Ein formales Experiment ist **Haydns** Klage-Sinfonie *Lamentatione*. Sie ist eine der wenigen Moll-Sinfonien Haydns und zitiert – als weltliches Werk – liturgische Melodien sowie Material aus traditionellen österreichischen Passionsspielen.

Ein Klagegesang ist auch Anton **Arenskis** zur Kammersinfonie umgearbeitetes zweites Streichquartett. Er schrieb es im Andenken an seinen Lehrer Tschaikowski. Die dunkle Farbe rührt von der ungewöhnlichen Besetzung her: zwei Celli statt zwei Geigen. Steven Isserlis spielt mit **Haydns** D-Dur-Konzert einen hellen Gegenpol zu diesem «Lamentatione»-Programm.

Joseph Haydn (1732–1809)

Sinfonie Nr. 26 in d-Moll Hob. I:26 *Lamentatione*
Allegro assai con spirito / Adagio / Menuet

Joseph Haydn

Cellokonzert Nr. 2 in D-Dur Hob. VIIb:2
Allegro moderato / Adagio / Allegro

—

Max Bruch (1838–1920)

Kol Nidrei op. 47 für Cello und Orchester

Anton Arenski (1861–1906)

Streichquartett Nr. 2 in a-Moll op. 35, Fassung für Streichorchester
(1. und 3. Satz bearbeitet von Marijn van Prooijen)
Moderato / Variationen über ein Thema von P. Tschaikowski / Finale: Andante sostenuto
- Allegro moderato

Programm mit Pause
Dauer: ca. 2 Stunden

CAMERATA BERN

Steven Isserlis — Leitung und Cello

1. Violine

Meesun Hong Coleman
Sonja Starke
Hyunjong Reents-Kang
Claudia Ajmone-Marsan

Kontrabass

Käthi Steuri

Cembalo

Vital Julian Frey

2. Violine

Simona Bonfiglioli
Sibylla Leuenberger
Christina Merblum Bollschweiler
Lily Higson-Spence

Oboe

Maria Alba Carmona Tobella
Marc Bonastre Riu

Fagott

Heidrun Wirth-Metzler

Viola

Alexandre Razera
Alejandro Mettler
Friedemann Jähnig

Horn

Olivier Darbellay
Reto Maag

Cello

Steven Isserlis
Thomas Kaufmann
Flurin Cuonz

Harfe

Marika Cecilia Riedl

Einführungspodcast

Als Konzerteinführung oder auch zum Nachhören bieten wir auf unserer Website bzw. via Soundcloud einen rund 15-minütigen Podcast mit SRF-Musikredaktor Benjamin Herzog an.



Impressum

Redaktion: CAMERATA BERN
Lektorat: Seidel – Lektorat & Text, Bern
Druck: druckdesign Tanner AG, Langnau i.E.
Papier: Refutura FSC (100% Altpapier, CO2-neutral)
ClimatePartner-ID: 12747-2208-1005

Änderungen vorbehalten.

Werkbeschreibung

Der folgende Text entstand im Rahmen eines Programmheftseminars am Institut für Musikwissenschaft der Universität Bern und wurde unter der Leitung von Hannah Plüss und Jasmin Goll konzipiert, diskutiert und redaktionell betreut.



«Chant» im engeren Sinn bezeichnet das Singen von religiösen Liedern oder Mantren als religiöse Praxis. Eine Musikform, die es seit Tausenden von Jahren gibt, die das Herz mit ihren einfachen und doch tiefgründigen Melodien berührt und den Zuhörenden einen inneren Frieden bringt. Der «Chant» erzeugt seine Kraft mit eingängigen Melodien und stromlinienförmiger Begleitung.

Historisch gesehen ist der «Chant» ein wesentlicher Bestandteil religiöser Praktiken und hat nicht nur die Herzen der Menschen getröstet, sondern auch die Entwicklung der Musik massgeblich beeinflusst. Die Bedeutung des «Chant» geht über den religiösen Bereich hinaus und hat sich zu einer Quelle der Inspiration für eine Vielzahl von Künstlern und Künstlerinnen entwickelt, sowohl als künstlerische Darstellung als auch als lebendiger Strom von Emotionen und Kultur, der durch Zeit und Raum auf verschiedenen musikalischen Plattformen fliesst.

Joseph Haydn, der als «Vater der Sinfonie» gilt, markiert mit seinem Werk den Übergang vom Barock zur Klassik. Seine Sinfonie Nr. 26 in d-Moll *Lamentatione* zeigt die perfekte Verschmelzung klassi-

scher musikalischer Formen mit tief empfundener Emotion. Zu Beginn seiner Karriere (1761–1766) war Haydn stellvertretender Kapellmeister des Fürsten Esterházy. Das höfische Umfeld übte einen nachhaltigen Einfluss auf seinen kreativen Stil aus. Die *Lamentatione* steht in engem Zusammenhang mit der christlichen Karwoche. Der erste Satz basiert auf den damals bekannten gregorianischen Vokalmelodien der Karwoche und thematisiert den Kreuzestod Christi, während der zweite Satz auf dem Hymnus *Incipit lamentatio Jeremiae* basiert. Der Musikhistoriker H. C. Robbins Landon schreibt über das Werk: Von allen Haydn-Sinfonien sei keine so wirkungsvoll, so tragisch, und emotional in ihrer Konzeption wie die *Lamentatione*. Deswegen sei sie die romantischste von allen.

Das nächste Werk im Programm ist das Cellokonzert Nr. 2 in D-Dur. Haydn widmete es dem Cellisten Anton Kraft, der von 1778 bis 1790 als Kirchenmusiker im Hause Esterházy tätig war. Die Urheberschaft des Werks war lange Zeit umstritten und wurde zunächst Kraft zugeschrieben. Die Lösung des Rätsels erfolgte schliesslich im Jahr 1951 durch die Entdeckung eines signierten Manuskripts von Haydn in der Österreichischen

Nationalbibliothek. Mit diesem Werk demonstrierte Haydn sein bemerkenswertes musikalisches Talent. Das Cello übernimmt nicht nur die Führung der Melodie, sondern vermittelt auch Emotionen auf eine tiefere Art und Weise, die dem Spieler ein hohes Mass an Geschick und Ausdruckskraft abverlangt.

Die Werke von **Max Bruch** und **Anton Arenski**, die den zweiten Teil des Programmes bilden, sind fest im reichen Boden der Romantik verwurzelt, spiegeln aber auch den spirituellen Kern von Gesang wider.

1880 komponierte Bruch *Kol Nidrei* op. 47 für Violoncello und Orchester, welches sich durch eine herzliche und kraftvolle Tonsprache auszeichnet. Inspiration dafür fand er in dem jüdischen Liturgietext des Kol Nidre, das traditionell am Vorabend des Versöhnungstages Jom Kippur rezitiert wird. Obwohl selbst nicht jüdischer Abstammung, hegte Bruch einen tiefen Respekt und grosses Interesse an jüdischer Musik und Kultur. Insbesondere die im *Kol Nidrei*-Gebet zum Ausdruck gebrachten Gefühle und die Hingabe berührten sein Herz und trieben ihn dazu an, diese Spiritualität in eine Komposition umzusetzen.

Die Komposition *Kol Nidrei* ist in zwei Teile gegliedert, wobei der erste Teil eine traditionelle Melodie der Busse durch bedeutungsvolle Stille und Rhythmus betont. Der zweite Teil, in dem Bruch geschickt Variationen über die Hymne *Oh Weep for those Wept on Babel's Stream* des jüdisch-englischen Komponisten Isaac Nathan (1792–1864) einbaut, verleiht dem Werk eine weitere Qualität. Das Stück bewegt sich zwischen den beiden Polen Traurigkeit und Trost, wobei die

Tonalität von düsterem Moll zu hoffnungsvollem Dur wechselt. Die Kontraste spiegeln die Komplexität und Tiefe des emotionalen Aufbruchs wider. Das Cello übernimmt die Führung als Solopart und interpretiert die starke Atmosphäre von Trauer und Gebet auf tief berührende Weise, als würde es die Seele des Werkes zum Leben erwecken. Bruch transformiert die Stimmung des Psalms 55, Vers 7: «Ich sprach: O hätte ich Flügel wie Tauben, dass ich wegflöge und Ruhe fände!», um denjenigen unendliches Mitgefühl zukommen zu lassen, die an den Ufern des babylonischen Flusses um den Verlust ihrer heiligen Stätten weinen.

In Arenskis Streichquartett Nr. 2 in a-Moll, op. 35a verschiebt der Komponist die Grenzen des musikalischen Ausdrucks durch eine unkonventionelle Besetzung: Anstelle der Standardbesetzung eines Streichquartetts setzt Arenski auf eine einzigartige Kombination aus einer Violine, einer Bratsche und zwei Celli. Dies bereichert nicht nur das Timbre und die emotionale Tiefe des Werks, sondern nimmt auch auf subtile Weise den Geist von «Chant» auf, nicht als bestimmter Gesang oder Form des Singens, sondern als Reinheit der Musik und Kraft des Geistes zu kommunizieren.

Als Hommage an den ein Jahr zuvor verstorbenen Komponisten Piotr Iljitsch Tschaikowski (1840–1893) hat Arenski im zweiten Satz eine Melodie aus dessen *Sechzehn Kinderliedern* op. 54 als Thema der Variationen übernommen. Darauf aufbauend entfaltet er eine Reihe komplizierter und zarter Variationen über das *Gleichnis von Christus im Garten*. Der reiche Einsatz der Celli sorgt nicht nur für harmonische Komplexität und Schönheit, sondern auch für einen emotionalen

«Chant», einen Gefühlsreichtum, der in Melodie und Harmonie ohne Worte «gesungen» wird. Dieses Werk demonstriert Arenskis beeindruckende Beherrschung von Variationstechniken und veranschaulicht, dass der Komponist mit rein instrumentalen Arrangements ebenso klangvolle Musik schaffen kann, die das Herz berührt, ohne sich auf vokale Elemente verlassen zu müssen.

Diesen zweiten Satz *Variationen über ein Thema von Tschaiowski* hat er schon bald nach der Entstehung für Streichensemble bearbeitet. Die Amsterdam Sinfonietta (Marijn van Prooijen) hat nun ca. 120 Jahre später auch die zwei anderen Sätze des Quartetts bearbeitet, die CAMERATA BERN wird diese vollständige Version für Streichensemble aufführen.

Der CAMERATA BERN gelingt unter der Leitung von Steven Isserlis eine zeitge-

nössische Interpretation und Hommage an eine musikalische Form des «Chant», diese tausendjährige Tradition. Sie trägt spirituelle Emotionen in sich, die uns alle miteinander verbinden, von den antiken Gesängen über Haydns klassische sinfonische Dichtungen bis hin zu Bruchs und Arenskis romantischen Meisterwerken. Gleichzeitig zeigt das Konzert den einzigartigen Charme und weitreichenden Einfluss der Musikkunst in verschiedenen Zeiten und unterschiedlichen kulturellen Kontexten. Das Cello ist dabei nicht nur ein wichtiger Teil der harmonischen Gesamtstruktur, sondern auch das Hauptinstrument, mit dem der Solist seine Virtuosität und Gefühlstiefe unter Beweis stellt.

Jiawei Meng

Saison 2025—26

Am **20. Mai 2025** veröffentlichen wir unsere neue Saison 2025—26 auf unserer Website. Ab dann beginnt auch der Vorverkauf:

Online: www.cameratabern.ch

Vorverkaufsstelle: Buchhandlung zum Zytglogge, Hotelgasse 1, 3011 Bern

Early Bird-Rabatt

Buchen Sie Ihre Einzelkarten bis zum 30. September 2025 und profitieren Sie von Rabatten von bis zu 15%.

Newsletter

Möchten Sie auf dem Laufenden über die Aktivitäten der CAMERATA BERN bleiben und über die Veröffentlichung der neuen Saison informiert werden? Dann abonnieren Sie unseren Newsletter via diesen QR-Code.



Biografie

Steven Isserlis — Artistic Partner

Der britische Cellist Steven Isserlis, Commander of the British Empire, wird weltweit für seine stupende Technik und seine ausserordentliche Musikalität und Kreativität gefeiert.

Als Solist konzertiert er mit Orchestern wie den Berliner Philharmonikern, dem London Philharmonic und dem Tonhalle Orchester Zürich sowie dem Münchener Kammerorchester, der Deutschen Kammerphilharmonie Bremen und dem Mahler Chamber Orchestra. Seit der Saison 2023–24 ist er Artistic Partner der CAMERATA BERN.

Steven Isserlis' grosses Interesse gilt der historischen Aufführungspraxis. Er konzertiert mit den führenden Barockorchestern und leitet Kammerorchester oft selbst vom Cello aus. Als ebenso begeisterter Interpret zeitgenössischer Musik hat er mit Komponisten wie John Tavener, Wolfgang Rihm und György Kurtág zusammengearbeitet und zahlreiche Werke uraufgeführt.

Darüber hinaus ist Isserlis Autor mehrerer Kinderbücher und regelmässiger Gastautor des Gramophone Magazine und der BBC. Sein neuestes Buch *The Bach Cello Suites: A Companion* bei Faber & Faber wurde mit dem Presto Music Award als «Book of the Year» ausgezeichnet.

Als gefragter Pädagoge gibt er Meisterkurse bei der Kronberg Academy und als künstlerischer Leiter des internationalen Musikseminars in Prussia Cove in Cornwall.

Isserlis' mit zahlreichen Preisen gekrönte Diskographie umfasst u. a. die Solo-Cellosuiten von Bach, Aufnahmen der grossen Cellokonzerte unter Paavo Järvi, Beethovens Cellosonaten mit Robert Levin, *Lieux retrouvés* mit Thomas Adés und Haydns Cellokonzerte mit der Deutschen Kammerphilharmonie Bremen.

Isserlis erhielt u. a. den Schumann-Preis der Stadt Zwickau, den Piatigorsky-Preis, den Glashütte Original Musik Festspiel-Preis und die Wigmore Hall Gold Medal.

2013 wurde er in die Gramophone Hall of Fame aufgenommen – als einer von nur zwei Cellisten, denen diese Ehre schon zu Lebzeiten zuteilwurde.

«Ich bin sicher: Wer immer die Konzerte der CAMERATA BERN besucht, merkt, dass das Ensemble nicht nur aus ganz besonderen Musikerinnen und Musikern besteht, sondern aus ganz besonderen Menschen. Ich liebe es, mit ihnen Zeit zu verbringen, sowohl während als auch ausserhalb der Proben. Es ist ein Ensemble, das gerne hart arbeitet, auf eine wunderbar einzigartige Weise Musik macht – und Spass hat»

Steven Isserlis, Artistic Partner CAMERATA BERN

Nächste Konzerte und Veranstaltungen

Time & Eternity (Gastspiele)

Dienstag, 13. Mai 2025—19.30 Uhr
Vaduz, Vaduzer-Saal

Donnerstag, 15. Mai 2025—19.00 Uhr
Blaibach, Konzerthaus

Freitag, 16. Mai 2025—20.00 Uhr
Prag, Rudolfinum

Patricia Kopatchinskaja — Leitung und Violine
Werke von Bach, Hartmann, Martin und Weiteren

On the Road

Samstag, 24. Mai 2025—17.00 Uhr
Sonntag, 25. Mai 2025—17.00 Uhr
Bern, Zentrum Paul Klee

Suyeon Kang — Leitung und Violine
Werke von Bach, Schnittke, Haydn
und Boccherini

RADIX – Wurzeln im Exil

Freitag, 8. August 2025—19.30 Uhr
Saanen, Kirche

Sonntag, 10. August 2025—17.00 Uhr
Laufen, St. Katharinenkirche

Patricia Kopatchinskaja — Leitung und Violine
Thomas Kaufmann — Cello
Marco Borggreve — Fotokunst
Werke von Schubert, Ysaÿe, Schnittke und
Weiteren

12nach12 Werkstatteinblick

Donnerstag, 22. Mai 2025—12.12 Uhr
Bern, Aula PROGR (Eintritt frei)
Ausschnitte aus dem Programm «On the Road»

Weitere Informationen unter
cameratabern.ch

Freundeskreis
CAMERATA BERN
Mitglied werden
und profitieren



Danke

Dieses Projekt wird unterstützt durch

